

METALLINDUSTRIE: REKORDBETEILIGUNG BEI WARNSTREIKS

Die Entgelte steigen um 4,2 Prozent

Eine Rekordbeteiligung an den Warnstreiks ermöglichte in Baden-Württemberg das Tarifiergebnis für die Metallindustrie. Ein Streik wurde so abgewendet. Die Entgelte steigen um 4,2 Prozent. Dazu gibt es Einmalzahlungen und eine Vorweganhebung.



Kundgebung bei Evobus in Ulm: Mit rund 175 000 Warnstreikenden insgesamt in Baden-Württemberg wurde Druck gemacht für das Tarifiergebnis. Fotos: Graffiti/Storz

»Mit dem Druck der 600 000 Metalller und Metallerrinnen bundesweit konnten wir für die Laufzeit einen Inflationsausgleich und eine Beteiligung der Beschäftigten an dem Mehr an Produktivität erreichen«, sagte IG Metall-Bezirksleiter Jörg Hofmann: »Obwohl viele Erwartungshaltungen höher gelegen haben, ist es ein Erfolg in schwierigem Umfeld.« In Baden-Württemberg haben

sich rund 175 000 Beschäftigte aus mehreren hundert Betrieben an den Warnstreikaktionen beteiligt.

Die Große Tarifkommission hat am 20. November über das Ergebnis beraten und darüber abgestimmt (nach Redaktionsschluss dieser Ausgabe). ■

Aktuelle Infos dazu im Internet:
► www.bw.igm.de



Warnstreik bei Audi Neckarsulm: Eintreten für mehr Gerechtigkeit.

Textile Dienste: Tarifrunde 2009 beginnt

Die Textilien Dienste stehen vor der Tarifrunde 2009. Die Tarifverträge laufen Ende Januar aus und die Arbeitgeber haben bereits den Manteltarif gekündigt: Sie wollen die Arbeitszeiten verlängern.

Die Tarifkommission Baden-Württemberg hat ihre Forderungen beschlossen. Sie lauten vorbehaltlich Zustimmung der Bundestarifkommission (nach Redaktionsschluss): 5,5 Prozent mehr Entgelt sowie die Fortgeltung der Altersteilzeit und des Manteltarifs.

»Die 5,5 Prozent finde ich eine moderate Forderung. Auch die Textiler brauchen mal wieder eine kräftige Lohnerhöhung«, sagt Andreas Köppel von Bardusch Ettlingen, Mitglied der Bundeskommission. Und: »Altersteilzeit ist nötig – in unserer Branche muss noch sehr hart gearbeitet werden.«

Kommissionskollegin Briska Weber, Gesamtbetriebsratsvorsitzende von Initial Textil Service, sagt: »Arbeitgeber, die einen Manteltarifvertrag kündigen, haben keine Achtung davor, was die Menschen im Betrieb leisten. Ein Manteltarif regelt so wichtige Dinge wie Arbeitszeit und menschengerechte Arbeitsgestaltung, Urlaub oder Entgeltfortzahlung im Krankheitsfall. – Es ist unverschämte, dass man den Menschen eine solche Ohrfeige verpasst, die bei einem Vollzeitjob in Schicht eben mal 1400 Euro brutto Monatsverdienst bekommen.«

Eine aktuelle Umfrage an den Initial-Standorten habe ergeben: »Die Läden sind proppe-, ja sogar übertoll mit Arbeit. Die wirtschaftlichen Zahlen liegen über den Erwartungen.« Deshalb sei eine Entgelterhöhung mehr als gerechtfertigt.



Foto: Helmut Roos

Fünf Jahre Alstom-Chor

Musikalische Unterstützung für den Kampf um die Arbeitsplätze bei Alstom-Power in Mannheim – das war die Idee zur Gründung des Alstom-Chores. Nun wurde mit großem Bahnhof und vielen Gästen, darunter die Liedermacherin Joana, fünfter Geburtstag gefeiert. Das politisch-kulturelle Projekt ist mittlerweile weit über Mannheim hinaus bekannt und trat zum Beispiel beim AEG-Streik in Nürnberg und an vielen anderen Orten auf. Mehr Infos und Bilder:

► www.mannheim.igm.de

► www.resistance-online.net

Studie: Alltag mit Hartz IV

Eine Studie von DGB und KDA (Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt) gibt bedrückende Einblicke in den Alltag von Hartz-IV-Empfängern.

Zwischen April und Juli 2008 befragte die Sozialwissenschaftlerin Anne Ames in Baden-Württemberg 429 Erwerbslose im Auftrag des DGB-Landesbezirks und des KDA. Der Alltag von Hartz-IV-Empfängern ist danach aus Sicht der Betroffenen vielfach geprägt von unzureichenden finanziellen Leistungen, unverhältnismäßigen Sanktionen, perspektivlosen Verpflichtungen zu sogenannten »aktivierenden« Maßnahmen, fehlender Bedarfsgerechtigkeit und weitgehender Wirkungslosigkeit von Eingliederungsmaßnahmen, fehlerhaften Leistungs-

bescheiden und unrealistischen Obergrenzen bei Wohnkosten.

Die Studie empfiehlt, die Situation von Erwerbslosen mit einer Beratung zu stärken, die von der Arbeitsverwaltung unabhängig ist. Das Gefühl, einem System hilflos ausgeliefert zu sein, könnte so gemildert werden. Eine unabhängige Beratung sollte gefördert und finanziell unterstützt werden. DGB und KDA fordern eine Neujustierung des Grundsatzes vom »Fördern und Fordern«.

Kurzfassung der Studie beim DGB:

► www.bw.dgb.de

DGB: Noch immer zu wenig Ausbildungsplätze

Der DGB Baden-Württemberg beurteilt die Ausbildungsplatzsituation in Baden-Württemberg deutlich skeptischer als die anderen Partner des Ausbildungs-pakts – Arbeitgeber und Landes-Wirtschaftsministerium. Das Ausbildungsplatzangebot im Land sei trotz 2500 zusätzlicher Ausbildungsverträge immer noch unzureichend. Nur 43,7 Prozent der bei den Arbeitsagenturen gemeldeten 71 640 Bewerber seien in Ausbildung vermittelt worden.

Die stellvertretende DGB-Landesvorsitzende Marion von Wartenberg kritisierte beim Spitzengespräch im Wirtschaftsministerium: »Viel zu viele Jugendliche sind wieder

leer ausgegangen und müssen sich mit Warteschleifen zufriedengeben. Das Ziel, ausreichend Ausbildungsplätze für alle Jugendlichen zur Verfügung zu stellen, liegt immer noch in weiter Ferne.« Die DGB-Vize forderte, das Augenmerk verstärkt auf die gezielte Förderung schwächerer Jugendlichen zu legen. Modelle wie das von IG Metall und Südwestmetall getragene Projekt »Pia« (Projekt Integration in den ersten Arbeitsmarkt) oder das »Offenburger Modell« müssten breiter umgesetzt werden.

Handlungsbedarf sieht Marion von Wartenberg auch bei der Ausbildungsqualität. Der DGB-Ausbildungsreport habe wiederholt viele Mängel festgestellt, darunter vorenthaltene Ausbildungsvergütungen, eine schlechte Ausbildung, Überstunden und Verstöße gegen das Jugendarbeitsschutzgesetz. Als »vordringlich« bezeichnete von Wartenberg einen Abbau des strukturellen Defizits bei der Lehrerversorgung an den beruflichen Schulen.



Foto: IGM Göppingen-Geislingen

Die Metallerrinnen und Metaller der Schweizer Group Platthardt in Hattenhofen (Kreis Göppingen) bedanken sich für Solidarität und Unterstützung ihres erfolgreich beendeten Arbeitskampfes. Bericht auf Seite 7 in diesem Heft.

IMPRESSUM

IG Metall Bezirk Baden-Württemberg, Stuttgarter Str. 23, 70469 Stuttgart, Telefon 0711-16 58 1-0, Fax 0711-16 58 1-30 E-Mail: bezirk.baden-wuerttemberg@igmetall.de

Verantwortlich: Jörg Hofmann, Redaktion: K. Bliesener, U. Eberhardt

FÜNF METALLER SIND SCHON 60 JAHRE DABEI

IG Metall Bruchsal ehrte langjährige Mitglieder

Die IG Metall hatte 235 Mitglieder zur diesjährigen Jubilarehrung ins Bürgerzentrum in Bruchsal eingeladen.

129 Jubilare wurden für 25 Jahre Mitgliedschaft, 84 Jubilare für 40 Jahre, 22 Jubilare für 50 Jahre und fünf Jubilare für 60 Jahre Mitgliedschaft geehrt. Der Erste Bevollmächtigte, Eberhard Schneider, betonte in seiner Begrüßungsrede, dass alle Jubilare ganz entschieden mit zu den Erfolgen der IG Metall beigetragen haben. »Für mich ist die Feier heute eine willkommene Gelegenheit, einmal Danke zu sagen. Für uns als IG Metall ist es eine Ehrensache, unsere Jubilarinnen und Jubilare öffentlich auszuzeichnen und ihnen in einer Feierstunde angemessen zu danken«, sagte Schneider.

Als Laudator für die Jubilarfeier konnte Stefan Rebmann, DGB Vorsitzender der Region Rhein-Neckar, gewonnen werden. In seiner Rede ging Stefan Rebmann auf die aktuelle Situation in unserer Gesellschaft ein. »Es ist heute so notwendig wie damals, dass wir uns gemeinsam für Gerechtigkeit und für ein menschenwürdiges Leben einsetzen«, betonte Rebmann. »In einer Zeit, in der die Geldsäcke der Reichen immer dicker werden, sollen wir den Gürtel immer enger schnallen. Ob bei den Renten, beim Arbeitslosengeld oder bei den lächerlich geringen Hartz IV-Bezügen. Die ungerechte Verteilung von Reichtum hat in den letzten Jahren zugenommen.« Auch Arbeit schütze vor Armut nicht. Die Zahl der Leiharbeitsbeschäftigten in diesem Land erreiche bald die Millionen-grenze. »Da arbeiten Kolleginnen

und Kollegen nebeneinander im Betrieb, aber der eine bekommt fast die Hälfte weniger als der andere. Wir stehen als IG Metall dafür ein: Es darf keine Beschäftigten erster und zweiter Klasse geben. Gleiches Geld für gleiche Arbeit – das ist ein Menschenrecht.« Es werde immer wieder behauptet: Arbeitslose, Hartz IV-Empfängerinnen und -Empfänger, und neuerdings auch Rentner und Rentnerinnen, seien diejenigen, die in dieser Gesellschaft abzocken. Stefan Rebmann konterte: »Es gibt Abzocker – aber die sitzen ganz woanders, zum Beispiel Josef Ackermann, Chef der Deutschen Bank. Der Staat soll die Scherben zusammenkehren. Mit zig Milliarden unserer Steuergelder muss er versuchen, einer der größten Krisen der Finanzwelt Herr zu werden. Erst Milliarden-Profite kassieren, dann die Krise von uns, den Steuerzahlerinnen und Steuerzahlern, bezahlen lassen. Frei nach dem Motto: Gewinne privatisieren, Verluste sozialisieren.«

»Wer der IG Metall 60, 50, 40 oder 25 Jahre lang die Treue gehalten hat, das ist eine Leistung, die hohe Anerkennung verdient«, sagte Eberhard Schneider in seiner Festansprache.

60-jährige Jubilare: Erich Siegele, Wilfried Dammert, Erich Kling, alle Bruchsal. Hans Mikisek, Kraichtal, Richard Wolfmüller, Sulzfeld.

50-jährige Jubilare: Roland Völm, Herbert Kössler, beide Bretten. Gernot Bürk, Bruchsal. Paul Ba-



Unsere Jubilare mit einer Mitgliedschaft von 60 Jahren

cher, Forst. Kurt Riffel, Hambrücken. Paul Schlindwein, Bernhard Heil, beide Karlsdorf-Neuthard. Otto Oberst, Walter Vogel, alle Kraichtal. Rainer Bippes, Kürnbach. Rudolf Blaschke, Maulbronn. Walgo Treffinger, Jürgen Viereck, beide Oberderdingen. Gerhard Görlich, Hans Scheuring, beide Östringen. Rolf Haffner, Walter Baumann, beide Philippsburg. Artur Lehmann, Sulzfeld. Katharina Funke, Kurt Schäfer, beide Waghäusel.

40-jährige Jubilare: Reinhold Zahn, Altlußheim. Rudolf Freund, Bad Schönborn. Walter Müller, Giuseppe Bona, Werner Gessner, Günter Till, Heinrich Lafferton, Anneliese Hartmann, Wilfried Häge, alle Bretten. Paul Niedermeier, Leo Lauber, Jürgen Meye, Leonie Kunz, alle Bruchsal. Hans Hinkel, Wolfgang Anritter, Salvatore Giovanni Pache, alle Ep-pingen. Heinz Wiedemann, Bernhard Huber, Hans-Dieter Geissler, Robert Woller, Edwin Gerber, Pius Böser, alle Forst. Werner Höfle, Frankfurt. Klaus Schimmel, Gondelsheim. Heinrich Prestel, Werner Brandenburger, Karl Schill, Bernhard Megerle, alle Graben-Neudorf. Peter Seiboth, Robert Köhler, Anna Krämer, Gerhard Krempel, alle Hambrücken. Alfred Riffel, Simon Baumgärtner, alle Karlsdorf-Neuthard. Gustav Burkhardt, Knittlingen. Peter Zimmermann, Ludwig Försching, Bernd Martin, Matthias Majer, Fritz Krüssmann, Erhard Lindak-

ker, Michael Lutz, Walter Of, Bernhard Stolzenberger, Dieter Selemeyer, Heinz Gromer, Hans Peter Knapp, Fritz Jenner, alle Kraichtal. Herbert Rauch, Dieter Steinle, beide Kronau. Renate Geiger, Maubronn. Bernhard Schäfer, Mühlhausen. Egon Bäuerle, Oberderdingen. Alfred Stimpel, Lothar Müller, Hubert Blattner, Herbert Adler, Niikolaus Barth, alle Oberhausen-Rheinhausen. Lichtner, Matthias, Ölbronn-Dürrn. Gerhard Vetter, Werner Pfeifer, Heinrich Amend, Helmut Emmerich, alle Östringen. Arthur Wittemann, Günther Weick Joachim Katz, alle Philippsburg. Herbert Schmid, Rheinstetten. Edgar Hildenbrand, Sinsheim. Maria Pichler, St. Leon-Rot. Rudolf Zimmermann, Herbert Stricker, Philipp Dutzi, Robert Kiwus, Dieter Eichler, alle Ubstadt-Weiher. Rita Steinle, Günther Przibylka, Roman De Wulf, Ernst Bender, Klaus Kremer, alle Waghäusel. Werner Kunzmann, Walzbachtal. Hermann Löber, Weingarten. Gerhard Huber, Zaberfeld. ■

Terex behindert Warnstreik

Am 7. November hatte die IG Metall zum Warnstreik aufgerufen.

Aufgrund eines einseitig verordneten Notdienstes wurden einige Beschäftigte an ihrem demokratischen Recht zur Teilnahme am Warnstreik behindert. Dies ist ein Verstoß gegen Artikel 9 des Grundgesetzes – bei Terex wird

das Grundrecht mit Füßen getreten. In keinem anderen Betrieb kam es zu Zwischenfällen. Die Verantwortlichen im Betrieb sollten wissen, dass bei Warnstreiks keine Notdienstvereinbarungen abgeschlossen werden.

IMPRESSUM

IG Metall Bruchsal
Amalienstraße 7
76646 Bruchsal
Telefon 072 51 – 71 22 0
Fax 072 51 – 71 22 60
E-Mail: bruchsal@igmetall.de
Internet: www.bruchsal.igm.de
Redaktion: Eberhard Schneider
(verantwortlich), Heiko Maßfeller

»MEHR MUSS HER«

Warnstreikaktionen der IG Metall Freudenstadt

Über 4500 Metallerinnen und Metaller beteiligten sich an den Warnstreikaktionen der Regionen Nagold, Calw, Horb, Oberndorf, Schramberg, Freudenstadt und Enztal.



Warnstreikaktion vor den Werkstoren der Firma Helag-electronic in Nagold. Es beteiligten sich solidarisch die Beschäftigten der Firmen Wagon automotiv, Nicolay, Rolf Benz, Digel, Supfina, Boysen, Reum, Hetal, Bürkle, Kern-Liebers, Wössner, Schwäbische Röhrenwerke.



Erstmalige Warnstreikaktion vor dem Werkstor der Firma BBS. Es beteiligten sich die Beschäftigten der Firmen Kern-Liebers, Trumpf-Laser, Supfina und Carl Haas. Zum Zeichen der solidarischen Unterstützung richtete auch Sonja Ehmann, Betriebsratsvorsitzende der Firma Junghans Uhren ihre Worte an die Warnstreikenden.

Frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr wünscht Euch von ganzem Herzen
Euer Team der
IG Metall-Verwaltungs-
stelle Freudenstadt



Unser Büro macht Betriebsurlaub vom 24. Dezember 2008 bis 6. Januar 2009.



Warnstreikfrühstücken im Dobel in Freudenstadt. Es beteiligten sich die Beschäftigten der Firmen Bürkle, L'orange, Arburg und Hetal.



Warnstreikaktion Horb/Heiligenfeld. Es beteiligten sich die Firmen Lauffer, Ceratizit, Leuco, Brüninghaus.



Warnstreikkundgebung auf dem Lindenhof in Oberndorf. Es beteiligten sich die Firmen Heckler&Koch, Mafell, RWM, Mauser Maschinenbau, Junghans microtec, Bausser, Arte M, Feinwerkbau und zum ersten Mal auch die Beschäftigten der Firma Haugg Industriekühler.



Warnstreikmarsch im Enztal. Es beteiligten sich die Beschäftigten der Firmen Berthold Technologies und Prontor.

IMPRESSUM

IG Metall Freudenstadt
Gottlieb-Daimler-Straße 60
72250 Freudenstadt
Telefon 0 74 41 - 91 84 33-0
Fax 0 74 41 - 91 84 33-50
E-Mail:
freudenstadt@igmetall.de
Internet:
www.freudenstadt.igmetall.de
Redaktion: Reiner Neumeister
(verantwortlich)

Chef gegen Rente mit 67

Nicht immer haben IG Metall und Arbeitgeber unterschiedliche Auffassungen. Auf der Betriebsversammlung der Leicht Küchen AG Kirchheim unterstützte der Geschäftsführer die Forderung der IG Metall nach einer Rücknahme der Rente mit 67. Er vertrat die Auffassung, dass es den Beschäftigten nicht zumutbar ist, bis 67 zu arbeiten. Sinnvoller ist es, die Alten früher in Rente zu lassen und so Platz für die Jungen zu machen.

TERMINE

■ 5. Dezember, 19.30 Uhr

Diskussionsveranstaltung zum Thema »Finanzmärkte« mit Harald Schumann, Alte Aula des Behördenzentrums Esslingen, Beblingerstraße 3

■ 12. Dezember, 8 bis 12 Uhr

Betriebsratsvorsitzendentagung unter anderem; DGB-Haus Esslingen

Vom 24. Dezember bis 4. Januar ist das IG Metall-Büro geschlossen. Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern geruhsame Feiertage und einen guten Start ins neue Jahr.

IG METALL ESSLINGEN DISKUTIERT MIT PROFESSOR HEINZ BIERBAUM

Alternativen zur Finanzmarktkrise

Anfang November diskutierten Metaller auf einer sehr gut besuchten Veranstaltung der IG Metall Esslingen mit Professor Heinz Bierbaum die Ursachen und Auswirkungen der Finanzmarktkrise.

Klar herausgearbeitet wurde von Professor Heinz Bierbaum, dass vor allem Finanzderivate gepaart mit einer unglaublich hohen Renditeerwartung des weltweit angehäuften und weitgehend ungezügelt vagabundierenden Finanzkapitals zum Platzen der Blase geführt haben. Maßnahmen wie die Stützung des Bankensystems sind letztlich alternativlos.

Der Begriff »Bürger« bekommt allerdings so eine neue Bedeutung im Sinne von »Bürge«. Wenn Bürger aber zu Bürgen werden, – also in Haftung für Fehler der (Banken-)Manager genommen werden – dann müssen unter anderem auch demokratische Beteiligung dieser Bürgen und Rückflüsse zukünftiger Gewinne organisiert werden. Der deutsche Bankenrettungsplan ist hier völlig unzureichend. Gewinne werden weiter privatisiert und Verluste sozialisiert.

Auch Wirtschafts-Manager tra-

gen durch Gier und häufig ausschließlich am »Share-Holder-Value« ausgerichtete Unternehmensstrategien ihren Teil zum Versagen des Systems bei. Dem entgegenzutreten, wird weiter auch Aufgabe von Gewerkschaften sein. Insofern ist auch eine Stärkung der Mitbestimmungsrechte dringend erforderlich.

Inzwischen ist die Finanzmarktkrise in der realen Wirtschaft angekommen. Grundsätzlich ist daher ein staatliches Investitionsprogramm zu begrüßen. Allerdings ist auch dieses derzeit unzureichend oder an manchen Stellen falsch angesetzt. So dürfte die Absenkung der Kfz-Steuer mit wenigen hundert Euro Ersparnis bei der Kaufentscheidung eines Autos nur eine gerin-

ge Rolle spielen. Das Regierungsprogramm führt in weiten Teilen lediglich zu Mitnahmeeffekten. Notwendig wäre dagegen, auch qualitative und zukunftsgerichtete Maßnahmen, wie zum Beispiel die Bildung mit ins Investitionsprogramm aufzunehmen und zum Beispiel direkt die Sozialeinkommen anzuheben, da diese unmittelbar in den Konsum fließen.

Abschließend wurde über eine Initiative in Form eines an die Politik gerichteten Appells diskutiert, in dem unsere Anforderungen an Finanz- und Wirtschaftspolitik formuliert sind. Dieser Ansatz wird im Diskussionsabend mit Harald Schumann am Freitag, dem 5. Dezember, weiterverfolgt. Interessierte sind herzlich eingeladen. ■

Beschäftigte fordern 6 Prozent mehr

Tarifverhandlungen bei der Firma Raumtechnik gestartet.

Raumtechnik ist eines der führenden Unternehmen im Messebau mit Sitz auf den Fildern. Die Haustarifbindung sieht im Februar 2009 die nächste Entgelterhöhung vor. Der Arbeitgeber legte nun ein erstes Angebot vor.

Der Firma geht es wirtschaftlich gut. Raumtechnik hat seit 2000 stetig steigende Umsatzzahlen, die Beschäftigtenzahl wächst dagegen

nur langsam. Der Leistungsdruck wird permanent verdichtet, und die Kolleginnen und Kollegen arbeiten auch schon mal sieben Tage die Woche durch. Entsprechend ist im Jahr 2007 der Umsatz pro Beschäftigten auch gestiegen.

Grund genug für die Belegschaft, eine Lohnerhöhung von sechs Prozent zu fordern. Der Arbeitgeber wies diese Forderung als nicht finanzierbar zurück. Sein letztes Angebot von 3,25 Prozent und 300 Euro Einmalzahlung für die nächsten zwölf Monate, lehnte die Belegschaft ab.

Belegschaft und IG Metall stellen sich auf schwierige Verhandlungen ein. Der nächste Verhandlungstermin ist auf Anfang Dezember festgelegt.

20 695 Jahre Mitgliedschaft

IG Metall ehrte langjährige Mitglieder.

In diesem Jahr kann die IG Metall Esslingen 561 Mitglieder für ein rundes Jubiläum ehren. Während die 264 Jubilare mit 25 Jahren im Betrieb geehrt werden, gab es für die Mitglieder mit 40, 50 und 60 Jahren Gewerkschaftszugehörigkeit eine Feierstunde in der Osterfeldhalle in Esslingen. Mit Gerhard Kübel aus Nürtingen gibt es sogar einen Jubilar mit 75 Jahren

Mitgliedschaft. Er ist im Januar 1933 Mitglied geworden. Zusammen bringen es die Jubilare auf 20 695 Mitgliedsjahre.

Im Namen der IG Metall dankte das Vorstandsmitglied Bertin Eichler den Jubilaren für ihr Engagement. Der Esslinger Oberbürgermeister Jürgen Zieger würdigte sie als »Vorkämpfer für soziale Gerechtigkeit«.



Langjährige Jubilare mit Bertin Eichler vom IG Metall-Vorstand und Sieghard Bender.

IMPRESSUM

IG Metall Esslingen
Julius-Motteler-Straße 12
73728 Esslingen
Telefon 07 11 – 9 31 80 50
Internet: www.esslingen.igm.de
Redaktion: Sieghard Bender
(verantwortlich), Jürgen Groß-
Bounin

IG METALL ERWEITERT IHRE BERATUNGS- UND BETREUUNGSANGEBOTE AM HOCHRHEIN

Waldshut-Tiengen feierlich eröffnet

Ein lange gehegter Wunsch der Mitglieder der IG Metall ging mit der Einweihung der Büroräume in Waldshut in Erfüllung.



Idyllisches Waldshut-Tiengen

Durch die Eröffnung des Regionalbüros in Waldshut-Tiengen und mit der personellen Verstärkung in der Person von Franz Ritter schafft die IG Metall Freiburg und Lörrach verbesserte Voraussetzungen für die Mitglieder in der Region am Hochrhein und dem Hochschwarzwald. Das neue Büro ist im Rahmen der Kooperation der IG Metall-Verwaltungsstellen Freiburg und Lörrach ermöglicht worden. Es ist ein Bekenntnis der

IG Metall Freiburg und Lörrach zur Betreuung »in der Fläche«.

In der Eröffnungsrede machte Hermann Spiess, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Freiburg und Lörrach, deutlich, »dass dieses Büro ein Leuchtturm und eine Plattform für Menschen ist, die sich engagieren und mitmachen wollen«.

Das Büro wird ebenso eine Anlaufstelle für Menschen sein, die die Grenzgängerberatung, Beratung zu ALG II oder Hartz IV sowie dem DGB-Rechtsschutz in Anspruch nehmen wollen. Vertreter des Landkreises Waldshut, Ingo Husemann (Wirtschaftsförderer), der Stadt Waldshut und Rita Schwarzelühr-Sutter, MDB, machten deutlich, dass eine gesunde und starke Gewerkschaft am Hochrhein eine maßgebliche Stütze ist, um die soziale Verantwortung in der Region umzusetzen. Der Vertreter der katholischen Arbeitnehmerbewegung Michael Herzog und der Betriebsratsvorsitzende der AWW in Wutöschingen Roland Schirmer begrüßten

übereinstimmend, dass die IG Metall wieder in greifbare Nähe zu den Menschen ist. Sie sind sich ge-

wiss, dass das IG Metall-Büro in der Region eine hohe Akzeptanz erhalten wird. ■



Die IG Metall eröffnet ihr neues Büro (Mitte: Franz Ritter).

INFOBOX

■ Regionalbüro in Waldshut-Tiengen

Ansprechpartner Waldshut:



Franz Ritter
Adresse:
IG Metall
Kaiserstraße 89
79761 Waldshut-Tiengen

Sprechzeiten:

Dienstag 9 bis 12 Uhr
Donnerstag 14 bis 18 Uhr
oder nach telefonischer Vereinbarung

Telefon +49(0)77 51-8 96 20-27
Fax +49(0)77 51-8 96 20-28
Mobil +49(0)160-5 33 11 57
franz.ritter@igmetall.de

TERMIN

■ Seniorenarbeitskreis
am 8. Dezember
IG Metall Freiburg,
Fahnenbergplatz 6,
AOK-Sitzungszimmer 2/3

IMPRESSUM

IG Metall Freiburg
Fahnenbergplatz 6
79098 Freiburg
Telefon 07 61-2 07 38-0
Fax 07 61-2 07 38-99
E-Mail: freiburg@igmetall.de

IG Metall Lörrach
Turmstraße 37
79539 Lörrach
Telefon 07 621-93 48-0
Fax 07 621-93 48-10
E-Mail: loerrach@igmetall.de

Redaktion: Hermann Spieß
(verantwortlich), Jürgen Lussi

Warnstreikaktionen der Metaller in Südbaden

Auch in Südbaden herrschte eine kämpferische Stimmung in der diesjährigen Tarifrunde.

Hohe Beteiligung an den Warnstreikaktionen der IG Metall gab es in Freiburg und Lörrach.

So haben sich bei IG Metall Freiburg aus acht Betrieben 1100 Beschäftigte und IG Metall Lörrach aus fünf Betrieben 550 Beschäftigte an den Aktionen beteiligt.



Protestkundgebungen bei Riegel (rechts oben), bei Zell i. W. (rechts unten) und bei Teningen.



TERMINE

- **2. Dezember, 14 Uhr**
Seniorenarbeitskreis
- **2. und 16. Dezember,**
jeweils 9 bis 11 Uhr
Lohnsteuerberatung für Gewerk-
schaftsmitglieder e.V.
- **8. Dezember, 17:30 Uhr**
VKL Sitzung in der Vst. HD
- **10. Dezember, 14. bis 16 Uhr**
DGB Info-Stand Bismarckplatz
Thema: »Leiharbeit, Mindest-
lohn«, danach Kreisvorstand
- **10. Dezember, 17 Uhr**
OJA-Sitzung Vst. HD
- **16. Dezember, 17 Uhr**
Abschluss aller Arbeitskreise
und Ausschüsse
Anmeldungen bitte jeweils unter
Telefon 0 62 21 – 98 24-0 bei der
IG Metall Heidelberg.

KURZ NOTIERT

■ **OJA Hallenmasters 2008**
Die erste Mannschaft der Firma Leica in Nußloch ist Sieger des diesjährigen spannenden IG Metall-Jugend-Fussballturniers. In einem packendem Finale gegen die Mannschaft der Firma Hüller-Hille in Mosbach-Diedesheim konnten sie sich am Ende durchsetzen und den Pokal mit nach Hause nehmen. **Wir gratulieren.**

■ **Neuaufnahmen Auszubildende in die IG Metall**
In den vergangenen Wochen seit Mitte September ist es den Jugend- und Auszubildenden-Vertretern und den Betriebsräten gelungen, mit guten Argumenten 180 Auszubildende von einer Mitgliedschaft in der IG Metall zu überzeugen. Das sind über 60 Prozent der neuen Auszubildenden der Metall- und Elektroindustrie Region Heidelberg.

FROHES FEST



Wir wünschen allen Mitgliedern und ihren Familien frohe Festtage und ein erfolgreiches neues Jahr 2009.

JUBILARFEIER 2008 IN HEIDELBERG

IG Metall ehrte diesmal 585 Mitglieder

Die Heidelberger Stadthalle war voll und die Stimmung sehr gut, als der Mokosanè Chor mit Arbeiterliedern aus Südafrika zu singen und zu tanzen begann. Manfred Hoppe, Zweiter Bevollmächtigter, begrüßte die Anwesenden. Neben den ehemaligen Kolleginnen und Kollegen des Ortsvorstands waren dies zahlreiche Betriebsratsvorsitzende, Betriebsräte und Vertrauensleute, aber auch MdB Lothar Binding und Stefan Rebmann als Regionsvorsitzender des DGB Rhein-Neckar. Manfred Hoppe

schilderte die gesellschaftspolitischen Ereignisse über die Jahrzehnte, als die Jubilare Mitglied der Organisation wurden. 1948 wurden diejenigen Mitglieder, die jetzt für ihre 60-jährige Mitgliedschaft geehrt wurden. Das Kriegsende war noch in Erinnerung, der Aufbau der zerstörten Betriebe ging vorwärts, die Währungsreform und immer noch große Not herrschten vor, als sich diese Menschen organisierten, sagte Hoppe. Erwin Vitt, viele Jahre als geschäftsführendes Mitglied bei der

IG Metall in Frankfurt, ging in seiner Festrede vor allem auf die Jugendarbeit der Organisation ein. Es müsse sichergestellt werden, dass alle einen Ausbildungsplatz bekommen und danach übernommen werden. Beschäftigungsbrücke und Altersteilzeit müssen nachkommenden Generationen Arbeitsmöglichkeiten und Auskommen sichern helfen.

Nach weiteren Liedern vom Mokosanè Chor und der Übergabe von Urkunden und Geschenken ergriff Mirko Geiger, Erster Bevollmächtigter, das Wort. Er ging auch auf die aktuellen Verhandlungen mit Südwestmetall ein. »Es hat sich nicht viel geändert, seit ihr die Erfolge der IG Metall erkämpft habt«, betonte Geiger.

Bei Kaffee und Kuchen, einem guten Essen und Wein ging es dann etwas gemütlicher zu, bei denen, die sich seit langem zum ersten Mal wieder sahen.

Eine gelungene Sache mit herzlichem Dank an alle Beteiligten für die Vorbereitung und Organisation dieses Tages. ■



Unser Bild zeigt die Ehrung der 60 Jahre zur IG Metall gehörenden Kolleginnen und Kollegen sowie Manfred Hoppe, Zweiter Bevollmächtigter oben rechts.

Bild: Helmut Roos

Müntefering bei ABB Stotz

Sich vor Ort ein Bild machen

Der SPD-Parteivorsitzende Franz Müntefering besuchte ABB Stotz-Kontakt in Heidelberg. Er besichtigte auch das neue Ausbildungszentrum. Münte sagte: »Ich bin seit 42 Jahren Metaller.«

Bei seinem Besuch bei ABB Stotz-Kontakt verschaffte sich Müntefering einen Überblick über die geplanten Investitionen am Standort Heidelberg. ABB Stotz-Kontakt investiert sowohl in Gebäude als auch in neue Fertigungsanlagen in zweistelliger Millionenhöhe.

Im Gespräch mit dem Betriebsratsvorsitzenden Werner Kief lobte Müntefering den Weitblick der Arbeitnehmerseite, die mit dem vereinbarten Zusatztarifvertrag Investitionen für den Standort

Heidelberg die Arbeitsplätze sicherer gemacht hat.

Bei der Besichtigung des aus Mannheim verlagerten Ausbildungszentrums und dem damit verbundenen Neubau in Heidelberg erwähnte er ausdrücklich die verantwortliche Haltung von Betriebsrat, IG Metall und Geschäftsleitung, die Ausbildung in der Region Rhein-Neckar gehalten und sogar ausgebaut zu haben.

Im Gespräch mit den Auszubildenden wurde die Notwendigkeit von qualifizierter Ausbildung deutlich unterstrichen. Als gelernter Industriekaufmann erklärte Müntefering den Auszubildenden, dass er auch bereits seit 42 Jahren Mitglied in der IG Metall ist.



Franz Müntefering und Betriebsratsvorsitzender von ABB Werner Kief.

Foto: ABB Stotz Kontakt GmbH

IMPRESSUM

IG Metall Heidelberg
Hans-Böckler-Straße 2a
69115 Heidelberg
Telefon 0 62 21 – 98 24-0
Fax 0 62 21 – 98 24-30
E-Mail: heidelberg@igmetall.de
Internet: www.heidelberg.igm.de
Redaktion: Mirko Geiger (verantwortlich), Erich Vehrenkamp

TERMINE

Herzlich Willkommen

■ Ute Bürzele verstärkt das Heidenheimer IG Metall Team

Bereits zum 1. Oktober hat die Kollegin Ute Bürzele ihre neue Aufgabe als Verwaltungsangestellte bei der IG Metall Heidenheim übernommen.

Als ausgebildete Industriekauffrau und langjährige Betriebsrätin bei Gardena in Niederstotzingen bringt sie neben großem beruflichem Fachwissen auch das notwendige gewerkschaftliche Know-how für ihre neue Aufgabe mit. Liebe Ute, wir wünschen dir einen guten Start in deinem »neuen Geschäft«.



Ute Bürzele.

IMPRESSUM

IG Metall Heidenheim
Robert-Koch-Straße 28
89522 Heidenheim
Telefon 073 21 – 93 84-0
Fax 073 21 – 93 84-44
E-Mail:
Heidenheim@igmetall.de
Internet:
www.igmetall-heidenheim.de
Redaktion: Andreas Strobel
(verantwortlich)

TARIFRUNDE 2008

»Es ging um MEHR«

Über 2500 Teilnehmer waren bei Kundgebung auf dem Eugen-Jaekle-Platz am 7. November.



Die Farbe Rot dominierte am Freitag Vormittag auf dem Heidenheimer Eugen-Jaekle-Platz.

Beschäftigte aus allen Metallbetrieben von Königsbrunn bis Sontheim, von Dischingen bis Gussenstadt versammelten sich am 7. November in Heidenheim zu einem eindrucksvollen Demonstrationzug durch die Innenstadt. Bei der Kundgebung auf dem Eugen-Jaekle-Platz bekräftigten der baden-württembergische IG Metall-Chef Jörg Hofmann und der Konzernbetriebsratsvorsitzende der Voith AG Gerd Schaible die berechnete

Forderung nach acht Prozent mehr Einkommen. Heidenheims IG Metall-Bevollmächtigter Andreas Strobel erklärte die Bereitschaft, notfalls für diese berechnete Forderung zu streiken. Die Stimmung auf der Kundgebung war überaus gut und signalisierte die Bereitschaft der Metall-Beschäftigten in der Region, sich für eine gerechte Bezahlung einzusetzen. Während der Kundgebung sorgte das Gesangsduo Dieter und Dieter für Stimmung. ■



Die IG Metall gewinnt viele neue Mitglieder

Bundesweit konnten im Jahr 2008 bereits über 117 000 neue Mitglieder gewonnen werden.

Tolle Prämien für aktive Werber



Mitmachen und Gewinnen bei der Werbeaktion »Ein neues Mitglied noch im alten Jahr gewinnen«.

Die IG Metall wächst nicht nur bundesweit. Auch unsere IG Metall Heidenheim freut sich über zahlreiche Eintritte in diesem Jahr. »Aktuell werden wir in Kürze das 500. neue Mitglied in diesem Jahr begrüßen«, sagt Andreas Strobel, Erster Bevollmächtigter der Verwaltungsstelle Heidenheim.

Um für die Kolleginnen und Kollegen etwas erreichen zu können ist ein hoher Organisations-

grad in den Betrieben der entscheidende Faktor. Im Klartext: Die Durchsetzungs- und Gestaltungskraft der IG Metall hängt eng mit einer wachsenden Mitgliederzahl zusammen.

Deshalb starten wir zum Jahresende die Werbeaktion: »Ein neues Mitglied noch im alten Jahr gewinnen.« Mitmachen und Gewinnen. Die IG Metall: »Sind mehr drin – ist mehr drin«.

Tarifrunde Textile Dienste

Mit Empörung hat die Tarifkommission Textile Dienste in Baden-Württemberg die Kündigung des Manteltarifvertrags durch die Arbeitgeber des Textilen Reinigungsgewerbes zu Kenntnis genommen. Die Forderungen der Tarifkommission sind: Erhalt der Standards des Manteltarifvertrags. Der Tarifvertrag Altersteilzeit soll verlängert werden. Die Erhöhung der Löhne, Gehälter und Ausbildungsvergütungen um 5,5 Prozent für zwölf Monate.

TERMINE

Vertrauensleute

Dienstag, 16. September,
um 16.30 Uhr im DGB-Haus,
Sitzungszimmer 2. OG

Senioren

Jahresabschluss am Mittwoch,
10. Dezember, ab 13 Uhr im
DGB-Haus, großer Saal.

Jugend

Jahresabschluss Ortsjugendaus-
schuss am Freitag, 19. Dezember

Die IG Metall Karlsruhe wünscht
allen Mitgliedern und ihren
Angehörigen eine
schöne Vorweih-
nachtszeit, ein fro-
hes Fest und alles
Gute im neuen Jahr.



IMPRESSUM

IG Metall Karlsruhe
Ettlinger Straße 3a
76137 Karlsruhe
Telefon 07 21 – 9 31 15-0
Fax 07 21 – 9 31 15-20
E-Mail: karlsruhe@igmetall.de
Redaktion: Angel Stürmlinger
(verantwortlich), Martin Obst

JUBILARFEIER 2008

Anerkennung für treue Mitgliedschaft

In diesem Jahr hatten insgesamt 337 Kolleginnen und Kollegen 25-, 40-, 50- und 60-jähriges Jubiläum in der IG Metall-Verwaltungsstelle Karlsruhe. Diese Treue wurde gefeiert.

»Eine solch lange Mitgliedschaft ist eine große Leistung und verdient Anerkennung«, stellte der Erste Bevollmächtigte, Angel Stürmlinger, in seiner Begrüßung heraus.

168 Jubilare waren seit 25 Jahren, 99 seit 40 Jahren, 39 seit 50 Jahren und 31 schon seit 60 Jahren Mitglied in der IG Metall. Das

ehemalige IG Metall-Vorstandsmitglied Manfred Schallmeyer hielt die Laudatio. Dabei machte er deutlich, vor welchen Herausforderungen vor allem in den Bereichen der Tarif- und Sozialpolitik die IG Metall nach wie vor steht. Dabei seien die Gewerkschaften in ihrer langen Geschichte ihren Idealen von Solida-

rität, von sozialer Gerechtigkeit durch Chancengleichheit und von lebendiger Demokratie nie untreu geworden.

In festlicher Atmosphäre wurde reichlich für das leibliche Wohl gesorgt. Kulturell wurde die Veranstaltung durch die Musikgruppe »Balance in Action« und das Kabarett »Bruchsalat« begleitet. ■



31 Jubilare waren bereits 60 Jahre Mitglied in der IG Metall.

Warnstreiks haben zum Erfolg geführt

Über 3000 beteiligten sich an den Warnstreiks.

Kämpferische Stimmung herrschte bei den insgesamt sechs Kundgebungen vor den Toren des Siemens-Industriepark, Oystar IWK, Actaris, Isenmann, K & N sowie in der Innenstadt Ettlingen.

Bis zum letzten Verhandlungstag, am 12. November, standen die Verhandlungen unter keinem guten Stern. Die Arbeitgeber hatten

sich zum Ziel gesetzt, »deutlich niedriger« abzuschließen als in der vergangenen Tarifrunde. Die Finanzkrise und die Krise bei der Automobilindustrie sowie deren Zulieferern haben diese Tarifrunde zusätzlich erschwert. Erst nach einem Verhandlungsmarathon von 23 Stunden konnte buchstäblich in letzter Sekunde ein Streik



Kundgebung im Siemens-Industriepark.



Azubis beteiligten sich an den Kundgebungen, so wie hier in Ettlingen.

vermieden werden. »Das ist vor allem Verdienst der hervorragenden Beteiligung an den Warnstreiks und Kundgebungen, wie es sie auch in Karlsruhe und Ettlingen gab«, betonte der Erste Bevollmächtigte Angel Stürmlinger. »Unser Dank gilt allen, die sich während dieser Tarifrunde solidarisch gezeigt haben«, sagte Stürmlinger. Mit der Einmalzahlung von 510 Euro, einer tabellenwirksamen Anhebung der Entgelte um 4,2

Prozent sowie einer weiteren Einmalzahlung von 122 Euro für die Monate Mai bis Dezember 2009 sei ein akzeptables Ergebnis zustande gekommen. In der Verwaltungsstelle Karlsruhe war alles bereits auf eine Urabstimmung und Streik vorbereitet. Wären die Verhandlungen gescheitert, hätte die Urabstimmung am 12. November mit der Nachtschicht begonnen. Ein Streik wäre die logische Folge gewesen.

TARIFRUNDE 2008 IN DER METALL- UND ELEKTROINDUSTRIE

Kämpferische Beteiligung an den Warnstreiks

Allen, die durch ihren Einsatz zu dem Tarifergebnis in der Metall- und Elektroindustrie beigetragen haben, ein herzliches Dankeschön.



IMPRESSUM

IG Metall Mannheim
 Hans-Böckler-Straße 1
 68161 Mannheim
 Telefon 06 21 – 15 03 02-0
 E-Mail: mannheim@igmetall.de,
 Internet: www.mannheim.igm.de
 Redaktion: Peter Toussaint
 (verantwortlich), Klaus Stein
 Bild: helmut-roos@web.de

FRAGEN ZUR PERSON (5)

Tanja Silvana Grzesch

Sie hat in den letzten Wochen 27 Wahlen für die Jugend- und Auszubildendenvertretung im Unterland begleitet. In einigen Betrieben wurde zum ersten Mal gewählt. Zum Beispiel bei German INTEC in Heilbronn und Rotex in Güglingen. Neben der Jugend betreut Tanja Silvana Grzesch seit eineinhalb Jahren verschiedene Betriebe, die gewerkschaftliche Frauen-Arbeit und die Rechtsberatung der IG Metall im Unterland. Fragen zu ihrer Person:

metallzeitung: Rechtsberatung in Krisenzeiten. Wie muss man sich das vorstellen?

Tanja Silvana: Es ist manchmal schlimm, wenn zum Beispiel ein Familienvater kommt, der von heute auf morgen arbeitslos wird und nicht weiß warum. Da bricht eine Welt zusammen. Da können Tränen fließen. In solchen Fällen kannst du jeden emotionalen Ausbruch erleben, den man sich denken kann. So sind die Kolleginnen und Kollegen manchmal so verzweifelt, dass sie lautstark ihren Gefühlen freien Lauf lassen.

metallzeitung: Was machst du dann?

Tanja Silvana: Ich nehme mir Zeit und höre den Leuten zu, höre, was sie belastet, was sie bedrückt. Denn Rechtsberatung heißt für mich, unsere Mitglieder und ihre Anliegen ernst zu nehmen.

metallzeitung: Welches gewerkschaftliche Ereignis hat dich besonders geprägt?



Tanja als Azubi 1991.

Tanja Silvana: 1998 ist die Firma, für die ich damals gearbeitet habe, aus dem Arbeitgeberverband ausgetreten und hat die Beschäftigten neue Arbeitsverträge unterschreiben lassen. Folge: längere Arbeitszeiten, keine Tariferhöhungen und weitere Verschlechterungen. Deshalb habe ich bei der folgenden Betriebsratswahl kandidiert. Die zuständige Gewerkschaftssekretärin Lilo Rademacher hat den Betriebsrat dann so gut betreut, dass ich bald zu einer 100-prozentigen Gewerkschafterin wurde.

metallzeitung: Was war deine größte gewerkschaftspolitische Enttäuschung?

Tanja Silvana: Die zu geringe Beteiligung an den Kundgebungen gegen die Rente mit 67. Schließlich geht das Thema jeden an. Wenn alle Gewerkschafter damals massiv protestiert hätten, hätte dies eine viel größere Wirkung gehabt.

metallzeitung: Welche politischen Ideale hast du?

Tanja Silvana: Die Solidarität: Wenn die abhängig Beschäftigten gemeinsam für Veränderungen eintreten, könnten wir mehr Gerechtigkeit erreichen.

metallzeitung: Sollten Gewerkschafter/innen Mitglied einer politischen Partei sein?

Tanja Silvana: Das muss jeder selbst entscheiden. Da die Gewerkschaften parteipolitisch neutral sind, sollten Gewerkschafter ihre partei-



Tanja Silvana Grzesch als Gewerkschaftsvertreterin 2008.

politische Arbeit nicht mit der gewerkschaftlichen verwechseln.

metallzeitung: Warum bist du hauptamtlich in der Gewerkschaft tätig geworden?

Tanja Silvana: Anderen zu helfen, ist mir ein wichtiges Anliegen. Und als Hauptamtliche kann man noch bedeutend mehr Kolleginnen und Kollegen helfen.

metallzeitung: Nenne die wichtigste Eigenschaft, die ein/e Gewerkschaftsfunktionär/in haben sollte.

Tanja Silvana: Ehrlichkeit. Da zu sein, wenn man gebraucht wird. Sowie einen ausgeprägten Gerechtigkeitssinn.

metallzeitung: Welche Fähigkeit vermisst du bei dir?

Tanja Silvana: Bei der Arbeit auch einmal nein sagen zu können und Grenzen zu setzen.

metallzeitung: Kennst du ein Leben neben der Gewerkschaftsarbeit?

Tanja Silvana: Natürlich. Ich brauche auch eine Oase, um fit zu bleiben. Die habe ich mit meinem Partner zusammen. Wir lachen gern oder kochen gemeinsam...

metallzeitung: Welches Buch hast du zuletzt gelesen?

Tanja Silvana: Gerade lese ich ein Buch zum Sozialversicherungsrecht für mein Fernstudium über Sozialrecht. Im Sommer habe ich die »Briefe einer Ehe« von August und Julie Bebel gelesen. Aus der Haft als politischer Gefangener in der Zeit des deutschen Kaiserreiches oder von seinen vielen politischen Reisen, immer dachte er an seine geliebte Frau und hat ihr fleißig geschrieben.

In der Reihe »Fragen zur Person« sind bisher erschienen: **Rudolf Luz**, März 2007, **Werner G. Schrott**, Mai 2007, **Jürgen Ergenzinger**, August 2008 und **Felix Bader** Oktober 2008. Die Reihe wird fortgesetzt. ■

STATIONEN UND FUNKTIONEN

- 35 Jahre alt
- 1989 bis 1992 Ausbildung zur Industrieelektronikerin, Fachrichtung Gerätetechnik, bei »E. P. Elektro Projekt« in Weingarten
- Betriebsrätin seit 1998, Vorsitzende seit 2000
- Berufsbegleitend 2002 bis 2004 Besuch der Gewerbeakademie, Studiengang Personalmanagement, Abschluss als Fachwirtin
- 2006 bis 2007 Gewerkschaftliches Studium an der Akademie der Arbeit in Frankfurt
- Seit August 2007 Gewerkschaftssekretärin der IG Metall Heilbronn-Neckarsulm
- Seit 2008 Mitglied im Berufsbildungsausschuss der IHK Heilbronn-Franken und (seit Mai) Mitglied im Schlichtungsausschuss

IMPRESSUM

IG Metall Heilbronn-Neckarsulm, Salinenstraße 9, 74172 Neckarsulm, Telefon 0 71 32 – 93 81-0, Fax 0 71 32 – 93 81-30, E-Mail: neckarsulm@igmetall.de, Redaktion: Rudolf Luz (verantwortlich), Jürgen Ergenzinger

DEZEMBER

- **2. Dezember, 18 Uhr:** Arbeitskreis Arbeits- und Gesundheitsschutz, Verwaltungsstelle (Vst.)
- **3. – 13.30 Uhr:** AK BRV, Vst.
- **10. – 17.30 Uhr:** Ortsjugendausschuss, Vst.
- **11. – 14 Uhr:** Seniorenkreis Kinzigtal, Hausach
- **11. – 17 Uhr:** AK Vertrauensleute, Vst.
- **16. – 14 Uhr:** Seniorenkreis Offenburg, Vst.
- **17. – 9 Uhr:** Tagesschulung Betriebsräte »Neues Pflegezeitgesetz«, Sonne Zell-Weierbach

Ein gesundes und erfolgreiches 2009

Das Jahr 2008 war äußerst ereignisreich. In der Metallindustrie sprudelten die Gewinne. Dann kam die Finanzkrise, ausgelöst von gierigen Finanzzockern. Die Folgen sind verheerend. Die reale Wirtschaft wird in eine Krise gestürzt und Menschen wurden um ihr Ersparnis gebracht. Die freie Marktwirtschaft funktioniert nicht – Fesseln müssen angelegt werden.

In diese Situation fiel die Tarifrunde um acht Prozent mehr Entgelt. Trotz der widrigen Umstände haben wir ein ordentliches Ergebnis erzielt. Das wäre nicht möglich gewesen, wenn sich die Beschäftigten nicht überaus zahlreich und aktiv an den Warnstreiks beteiligt hätten.

Dies zeigt einmal mehr: Die IG Metall ist durchsetzungsfähig, die Mitglieder stehen hinter ihrer IG Metall. Dafür vielen Dank. Wir haben aus dem Mitgliedsbeitrag von einem Prozent 4,2 Prozent mehr Einkommen durchgesetzt. Lasst uns diese Erfolgsgeschichte jetzt mit noch mehr Mitgliedern fortschreiben, um weiter eine starke IG Metall zu bleiben.

Wir wünschen Euch allen ein gesundes und erfolgreiches neues Jahr 2009.

Eure IG Metall Offenburg
Viktor Paszehr
Erster Bevollmächtigter



Eine außergewöhnlich gute Beteiligung an den Warnstreiks auch im Bereich der IG Metall Offenburg hat das Tarifergebnis mit 4,2 Prozent Entgelterhöhung plus Einmalzahlungen ermöglicht. Unsere Bilder können nur einen

kleinen Eindruck von den vielfältigen Aktionen zeigen – mehr Bilder und weitere Berichte gibt es auf der Internet-Seite. Unsere Bilder: Ganz oben links: Prototyp-Werk Zell a.H., rechts: Bosch Bühl. Mitte links: ebmpapst Her-

bolzheim, rechts: Grohe Lahr. Unten links: Autokühler in Appenweier, rechts: Xenterio-MTO Offenburg. Insgesamt haben sich in Offenburg rund 3000 Beschäftigte beteiligt. In Baden-Württemberg waren es weit über 170 000.

445 Jubilare für ihre Treue zur IG Metall geehrt

»Kampf um die Zukunft des Sozialstaates ist der Kampf um die Zukunft der Gesellschaft.«

445 langjährige Mitglieder konnte die IG Metall Offenburg ehren – für ihre treue Mitgliedschaft von 25 bis hin zu 80 Jahren. Horst Schmitthenner, Verbindungsbüro

für soziale Bewegungen beim IG Metall-Vorstand, rügte die Position der Politik bei der Umsetzung der neuen Altersteilzeit. Außerdem sprach er den Konflikt um

die Renten und die Zukunft der Alterssicherung an: »Der Kampf um die Zukunft des Sozialstaates ist der Kampf um die Zukunft der Gesellschaft.«



Die Sechziger-Jubilare mit den beiden Offenburger Bevollmächtigten.

Bilder aller Jubilare im Internet:
 ► www.offenburg.igm.de

IMPRESSUM

IG Metall Offenburg, Okenstraße 1c, 77652 Offenburg, Telefon 07 81-9 19 08-30, Fax 07 81-9 19 08-50, E-Mail: offenburg@igmetall.de, Internet: www.offenburg.igm.de
 Redaktion : Viktor Paszehr (verantwortlich)

TERMINE

- **9. Dezember, 9 Uhr**
Rentner
- **10. Dezember, 8 Uhr**
Ortsvorstand
- **10. Dezember, 16.30 Uhr**
Arbeitskreis betriebliche Sucht-
krankenhelfer
- **16. Dezember, 16 Uhr**
Vertrauensleuteausschuss
- **12. bis 14. Dezember**
Hüttenwochenende des Orts-
jugendausschusses (OJA)

VOR ORT

Sebastiano Testa, 44 Jahre, freigestellter Betriebsrat bei Evobus, Vertrauenskörperleiter und auch zuständig für Ausbildung und Jugend. Im Vertrauensleute-



ausschuss und in der Delegierten-

versammlung vertritt Kollege Testa die Interessen der IG Metall-Mitglieder von Evobus in der IG Metall Ulm. Kollege Testa ist Ex-Fußballprofi und nach wie vor leidenschaftlicher FC-Schalke-04-Fan. Seine Freizeit verbringt er gerne mit der Familie (zwei Kinder) oder beim Billardspielen. »Ich bin in der IG Metall aktiv, weil es permanente Aufgabe sein muss, gute Arbeitsbedingungen zu erhalten und weiter zu verbessern. Deshalb müssen Tarifverträge geschlossen und umgesetzt werden. Das geht nur mit einer starken IG Metall.«

IMPRESSUM

IG Metall Ulm
Weinhof 23
89073 Ulm
Telefon 07 31 – 9 66 06-0
E-Mail: ulm@igmetall.de
Internet: www.ulm.igmetall.de
Redaktion: Reinhold Riebl (verantwortlich), Christoph Dreher

»IHR SEID DIE IG METALL«

Warnstreikwelle der IG Metall Ulm

Das »Angebot« der Arbeitgeber vom 30. Oktober in der dritten Verhandlungsrunde wurde von den IG Metall-Mitgliedern und Beschäftigten – trotz schwieriger werdender wirtschaftlicher Situation in einigen Betrieben – mit heftigen Warnstreiks beantwortet.

In unserer Region organisierten wir gemeinsam mit euch innerhalb von nur vier Tagen Warnstreiks und Warnstreikaktionen in 30 Betrieben mit acht Kundengruppen und weit über 16 000 Beschäftigten, die sich an den Warnstreiks beteiligten. Die Warnstreiks dauerten durchschnittlich 3,5 bis 4 Stunden.

■ **Dienstag, 4. November:** Evobus, Evobus Service Center, EADS, Thales, Delegation Daimler Forschungszentrum, Liebherr Hausgeräte. 4800 Warnstreikende

■ **Mittwoch, 5. November:** Liebherr Werk Biberach, Handtmann Betriebe Biberach, Liebherr Werk Ehingen, Liebherr Hydraulikbagger, Liebherr Mischtechnik, Schwäbische Hüttenwerke. 6000 Warnstreikende

■ **Donnerstag, 6. November:** Iveco, Iveco Brandschutz, Deutz, Brehm, Kögel, Kamag, Cooper 3200 Warnstreikende

■ **Freitag, 7. November:** KaVo Warthausen & Biberach, Diehl Aircabin, Kässbohrer, Neuweg, Halder. 2400 Warnstreikende

■ **Dienstag, 11. November:** Schwäbische Härtetechnik Ulm: 220 Warnstreikende



Evobus



Iveco, Iveco Brandschutz, Deutz



Liebherr Werk Biberach, Handtmann Betriebe Biberach



Liebherr Werk Ehingen



Brehm, Kögel, Kamag



KaVo, Biberach & Warthausen



Diehl Aircabin

LEIHARBEIT

■ **Quod erat demonstrandum est – was zu beweisen wäre...**
Schöne neue Arbeitswelt, diese Leiharbeit. In wirtschaftlich »guten« Zeiten können Betriebe mehr Personal einstellen. Die Leiharbeiter sind ja auch hoch motiviert, weil sie sich erhoffen, dass sie im Betrieb, in den sie verliehen werden, bleiben dürfen. Bei entsprechend guter Leistung – selbstverständlich.

Also: Immer schön den Chef grüßen und es ja nicht verscherzen.
Jetzt ist die »Delle« da. Das Gespenst Rezession geht um. Und wer springt als erstes über die Klinge? Die freundlich grüßenden Leiharbeiter. Sie haben die Kündigung unter dem Tannenbaum liegen.

Vor Monaten haben wir davor gewarnt, dass prekäre (also unsichere) Arbeitsverhältnisse beim ersten Schnupfen der Konjunktur wegbrechen... was aber zu beweisen wäre..., sagten die Geschäftsführungen und Arbeitgeberverbände.

Manchmal tut es weh, Recht zu haben.

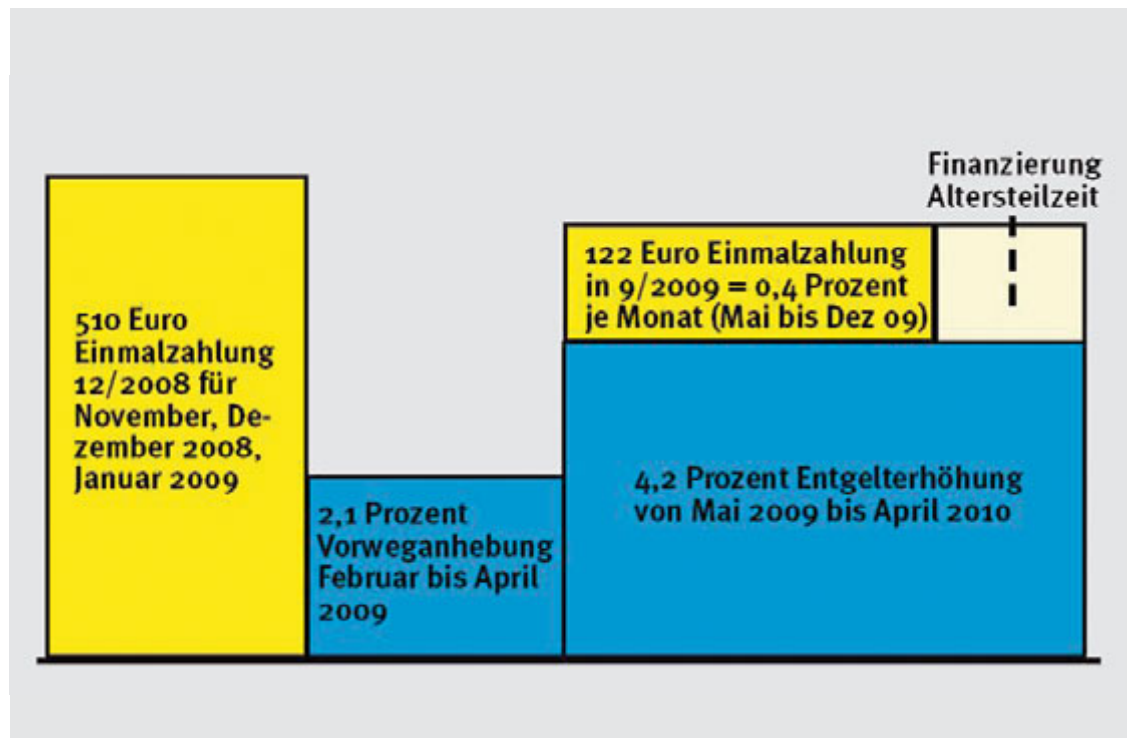
IMPRESSUM

IG Metall
Villingen-Schwenningen
Arndtstraße 6
78054 Villingen-Schwenningen
Telefon 0 77 20-83 32-0
Fax 0 77 20-83 32-22
E-Mail: villingen-schwenningen@igmetall.de
Redaktion: Michael Ruhkopf
(verantwortlich)

EINIGUNG IM TARIFSTREIT IN DER METALL- UND ELEKTROINDUSTRIE

Ein akzeptables Ergebnis

Betriebsräte aus der Region schätzen den Tarifabschluss unterschiedlich ein.



Das Tarifergebnis in der grafischen Darstellung.

Das Verhandlungsergebnis wurde größtenteils positiv bewertet, aber es gab auch negative Stimmen. So sagt Uwe Brandy Betriebsratsvorsitzender bei Blitz-Rotary: »Ich hätte mir einen höheren Abschluss gewünscht. Wir sind aber auch kein Automobilzulieferer. Noch vor wenigen Wochen wäre ein höherer Abschluss möglich gewesen. Die Zeit war gegen uns.« Positiver äußert sich Manfred Perkuhn, stellvertretender Betriebsratsvorsitzen-

der bei TRW in Blumberg: »Bei uns gibt es Kurzarbeit. Vor diesem Hintergrund ist der Abschluss akzeptabel. 510 Euro Einmalzahlung, also sieben Prozent von der Entgeltgruppe 7 von November bis Januar, eine Staffel von in Summe 4,2 Prozent und eine weitere Einmalzahlung von 122 Euro war mehr, als ich erwartet habe.«

Ähnlich positiv äußert sich Franco Musacchio, Betriebsratsvorsitzender bei Kendrion Mag-
nettechnik. Donaueschingen.

»Ich finde es gut, dass in schwierigen Zeiten sogar ein Finanzierungsgrundstein für die Altersteilzeit gelegt wurde. Ab Januar 2010 fließt das erste Geld, da der Staat sich ja aus der Finanzierung zurückzieht. Außerdem finde ich die Einmalzahlung von 510 Euro »unter dem Tannenbaum« gut. Im Januar kommt die Nebenkostenabrechnung, da kann ich das Geld gut gebrauchen. Ich glaube ein Streik hätte kein besseres Ergebnis gebracht.« ■

Tarifabschluss: Kein Grund zum Jubeln – kein Weltuntergang

Michael Ruhkopf zum Ausgang der Tarifrunde in der Metall- und Elektroindustrie.

Als wir acht Prozent höhere Entgelte beschlossen haben, boomte die Weltkonjunktur noch. Das änderte sich nach der Sommerpause schlagartig. Erst die PKW-Hersteller, dann die Zulieferer, dann wurden auch die Nutzfahrzeughersteller und -zulieferer erwischt. In der Tarifkommission mussten wir zur Kenntnis neh-

men, dass die Anzahl der Betriebe, in denen wir durch einen Streik wirtschaftlichen Druck ausüben konnten, immer kleiner wurde – täglich. Das war unser Pech in dieser Tarifrunde – und ärgert mich maßlos. Aber wer Entscheidungen zu treffen hat, muss die Realität zur Kenntnis nehmen – auch wenn es schwerfällt.

Immerhin bleibt festzuhalten: Seit Juni 2007, also innerhalb von zwei Jahren, haben wir die tariflichen Entgelte um über zehn Prozent nach oben gebracht, haben diverse Einmalzahlungen erreicht und die Altersteilzeit »gerettet«. »Dieser Tarifabschluss lässt uns nicht jubeln – aber ein Weltuntergang ist das auch nicht.«



Michael Ruhkopf, Erster Bevollmächtigter und Mitglied der Hintergrundkommission.

BRIEFKASTEN RENZ: ZITRONE FÜR DEN FIRMEN-BERATER

Die Tarifbindung bleibt weiter erhalten

Auseinandersetzung brachte viele neue Mitglieder: Auch über die Hälfte der Angestellten ist inzwischen der IG Metall beigetreten.

Erleichterung bei den 350 Beschäftigten des Briefkastenherstellers Renz in Kirchberg an der Murr: »Die Tarifbindung gilt weiter, und so kommen die Beschäftigten auch in den Genuss der jüngst vereinbarten Lohnerhöhung«, sagt **Hermann Fischer** von der IG Metall.

Dies war noch bis vor kurzem nicht selbstverständlich, denn das Unternehmen hatte Ende Juli einen Vertrag mit der IG Metall gekündigt, in dem sie die Tarifverträge für die Metall- und Elektroindustrie anerkennt. Mehrere Monate lang kämpften die Beschäftigten dann für ihre Rechte. Viele, die noch nicht gewerkschaftlich organisiert waren, traten der IG Metall bei. Auch über die Hälfte der Angestellten. Die IG Metall organisierte zusammen mit den Kolleginnen und Kollegen Informationsstände und Mitgliederversammlungen. »Die Aktionen waren super«, lobt **Rolf Disch**, der Vorsitzende des Betriebsrats.

Als die Geschäftsleitung bemerkte, dass die Beschäftigten nicht aufgeben werden, legte sie ein vierseitiges Papier vor, das so genannte Renz-Modell. Damit sollten die Rechte ersetzt werden, die die Metall-Tarifverträge vorsehen. In einer Abstimmung sollten sich die Beschäftigten dann zwischen den beiden Varianten entscheiden. Die Eigentümer-Familie machte deshalb mächtig Werbung für ihr Konzept. Auch Drohungen blieben nicht aus.

Am Tag vor dem Urnengang



Süß oder sauer? Tarifvertrag oder Renz-Modell: Kürbis-Aktion vor dem Werkstor. Hermann Fischer (links) und die Betriebsräte Rolf Disch und Willi Rieger (rechts)

organisierten die Betriebsräte zusammen mit Hermann Fischer und **Christa Csok** vom Waiblinger IG Metall-Büro einen Info-Stand vor dem Werkstor. Zwei Kürbisköpfe symbolisierten die Alternative. Wer sich für die Sicherheit der Tarifbindung und damit für »Süß« entschied, bekam eine

Orange. Wer sich für die Unsicherheit des Renz-Modells aussprach, erhielt eine Zitronenscheibe. Keiner wollte eine außer einem, der gleich eine ganze Zitrone verlangte. »Das war der Berater der Geschäftsleitung«, berichtete Betriebsrat **Willi Rieger**. »Und der hat die Zitrone echt ver-

dient«, ergänzte Hermann Fischer.

Bei der Abstimmung sprachen sich dann 65 Prozent der Beschäftigten für die Tarifbindung aus. Kurz danach nahm das Unternehmen die Kündigung des Anerkennungstarifvertrags zurück. ■

KURZ NOTIERT

Peter Biler ist nach 28 Jahren Betriebsrats Tätigkeit bei Weru in Rundersberg in die Freistellungsphase der Altersteilzeit gegangen. Schon vor zwei Jahren hat er wegen einer schweren Erkrankung den Vorsitz des Betriebsrats abgegeben. Trotzdem wird der 57-jährige ehrenamtlich weiter für die IG Metall tätig sein. Er ist alternierender Vorsitzender der AOK Rems-Murr/Ludwigsburg sowie Mitglied des Vorstandes der Deutschen Rentenversicherung in Baden-Württemberg. Er wird auch weiterhin Mitglieder bei Fragen zur Renten- oder Krankenversicherung beraten (Kontakt: 0 71 51-9 52 60).

Als Peter Biler bei Weru anfang, gehörte er bereits der IG Metall an, denn er hatte zuvor den Beruf des Kfz-Mechanikers gelernt. Bei Weru wechselte er dann zur Gewerkschaft Holz und Kunststoff, die später in der IG Metall aufgegangen ist. »In den besten Zeiten Anfang der 90er Jahre arbeiteten über 1500 Menschen für Weru«, erinnert sich Biler. Heute sind es noch 420. Immer wieder gab es Rezessionen, immer wieder Massenentlassungen, zuletzt 2002/2004. »Das tut mir heute noch zutiefst in der Seele weh«, sagt der Metaller. »Ich habe Männer in unserem Büro weinen

gesehen und wir konnten nicht helfen.«

Siegfried Hörr ist mit knapp 78 Jahren gestorben. Der langjährige Vorsitzende des Betriebsrats der Firma Baisch in Weinstadt-Beutelsbach leitete als Rentner bis zum Jahr 2000 den Seniorenarbeitskreis der IG Metall im Rems-Murr-Kreis, den er zwölf Jahre zuvor gegründet hatte. Zugleich engagierte sich Hörr auf Landes- und auf Bundesebene in der Senioren-Arbeit der IG Metall. 26 Jahre gehörte er der Delegiertenversammlung der Rems-Murr-Metaller an und zehn Jahre dem Vorstand.

IMPRESSUM

IG Metall Waiblingen
Fronackerstraße 60
71332 Waiblingen
Telefon 0 71 51 - 95 26-0
Fax 0 71 51 - 95 26-22
E-Mail: waiblingen@igmetall.de
www.waiblingen.igm.de
Redaktion: Dieter Knauf (verantwortlich)